



Virus-Hepatitis B - Information

Bei der Virus-Hepatitis B handelt es sich um eine seit vielen Jahren bekannte Infektionskrankheit, die durch das Hepatitis-B-Virus verursacht wird. Die akute Hepatitis B gehört zu den meldepflichtigen Erkrankungen. Sie führt zu einer Leberentzündung. Folgende Krankheitssymptome können auftreten: uncharakteristische Oberbauchschmerzen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Müdigkeit und Gelbsucht. Während eine Infektion mit Hepatitis-A-Virus meist folgenlos ausheilt, kann es nach einer akuten Hepatitis-B-Infektion zu einem Verweilen des Virus im Körper und zu einer chronischen Leberentzündung kommen. Man nimmt an, dass dies in 5 - 10% der Fälle geschieht. Die Betroffenen sind gefährdet durch eine zunehmende Zerstörung von Leberzellen, die Entwicklung einer sogenannten Leberschrumpfung (Leberzirrhose) oder die Entstehung eines Leberkrebses (hepatozelluläres Karzinom).

Die Übertragung des Hepatitis-B-Virus geschieht durch Blut- und Körperflüssigkeiten, in denen das Virus enthalten ist. Sie ist auf unterschiedliche Art möglich:

- Früher wurde die Hepatitis B oft nach Bluttransfusionen beobachtet. Dieser Infektionsweg spielt dank der sorgfältigen, routinemäßig durchgeführten Untersuchungen kaum mehr eine Rolle.
- Ein häufiger Übertragungsweg ist heute der Geschlechtsverkehr, vor allem der ungeschützte Geschlechtsverkehr ohne Kondom mit Sexualpartnern, deren Vorleben man nicht kennt, die drogenabhängig sind oder häufig ihren Partner wechseln. Unter Drogenabhängigen, die gemeinsam ein Spritzenbesteck von Infizierten benutzen, kommt es nicht selten zu einer Verbreitung des Hepatitis-B-Virus.
- Gefährdet sind außerdem Personen, die beruflich häufig Kontakt mit Blut und Blutprodukten haben, wie z.B. medizinisches Personal, da das Virus auch durch Blutkontakt übertragen werden kann.
- Tätowierungen, Akupunktur und Ohrlochstechen können als weitere Übertragungswege in Frage kommen.
- Eine Übertragung der Hepatitis B von der chronisch infizierten Mutter auf das Kind ist im Geburtsverlauf möglich.

Ein Schutz vor der Infektion mit dem Hepatitis-B-Virus ist möglich. Zu nennen ist hier in erster Linie die Hepatitis-B-Impfung, die inzwischen bei vielen Kindern durchgeführt und für gefährdete Personengruppen empfohlen wird. Wie bei HIV können Kondome das Risiko, sich mit dem Hepatitis-B-Virus anzustecken, vermindern. Drogenabhängige dürfen niemals ein von anderen benütztes Spritzenbesteck verwenden. Beim Umgang mit Blut und Blutprodukten hat sich medizinisches Personal an die üblichen Hygienevorschriften zu halten.

Alle chronischen Hepatitis-B-Träger sollten zudem folgende Verhaltensmaßnahmen beachten:

- Jeder Sexualpartner ist über die Hepatitis-B-Infektion zu informieren. Kondome sollten verwendet werden. Nichtinfizierte Sexualpartner sollten sich untersuchen und impfen lassen.
- Behandelnde Ärzte, Zahnärzte, Hebammen, Heilpraktiker und Personen, die berufsmäßige oder ehrenamtliche Tätigkeiten im Rettungsdienst ausüben, sind auf Befragen über die Hepatitis-B-Infektion zu informieren, sofern eine Virusübertragung möglich erscheint.
- Es darf kein Blut gespendet werden. Dies gilt in ähnlicher Weise für das Spenden von Sperma, Geweben und Organen.
- Spritzenbesteck darf nach intravenöser Injektion nicht an andere Personen weitergegeben werden (Drogenabhängige).

Es wird darauf hingewiesen, dass die schuldhafte Ansteckung einer anderen Person mit dem Hepatitis-B-Virus nach dem Strafgesetzbuch als Körperverletzung gewertet und bestraft werden kann.